

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

WINTERSEMESTER 1993/94

**INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3012 BERN**

UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	
1.1 Das Studium der Soziologie	4
1.2 Forschungsprojekte	6
1.3 Stadt- und Universitätsbibliothek	7
2. EINFÜHRUNGSSTUDIUM	8
3. HAUPTSTUDIUM	
3.1 Pflichtveranstaltungen	10
3.2 Lehrveranstaltungen im Rahmen der Fachprogramme	10
3.3 Generelle Fachprogramme	25
4. BERICHTE	
4.1 Externe Aktivitäten von Mitgliedern	28
4.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern	31
5. MITARBEITERINNEN	
5.1 Verzeichnis	33
5.2 Sprechstunden der SoziologiedozentInnen	34
5.3 Ständige Betreuung und Studienberatung	35

Semesterdauer: 25.10.-18.12.1993
3.1.-26.2.1994

Vorwort

Ernst und gefasst gehen wir in ein neues himmelblaues Wintersemester an der UniTobler. Die Zeiten von Ironie, Zynismus und Sophisterei sind irgendwie vorbei. Die "geistige Situation" der Zeit scheint ziemlich hoffnungslos - packen wir sie an:

- Im Kolloquium "Soziologie und Zeitdiagnose" am Mittwoch, zu dem wir alle Interessierten, vor allem auch die Studierenden einladen möchten
- in den zahlreichen Veranstaltungen, die auf den folgenden Seiten beschrieben sind
- in den diversen Forschungsprojekten des Instituts, die Sie unter 1.3. aufgelistet finden
- mit Hilfe unserer Lehrbeauftragten im Wintersemester, die wir herzlich bei uns begrüßen:
Dr. Heinz Bude (Berlin)
Dr. Cintia Meier-Mesquita (Bern)
Dr. Rainer Schnell (Mannheim)

Turnusmässig wechselt im Wintersemester die Geschäftsführung: Claudia Honegger wird als geschäftsführende Direktorin für ein Jahr das Institut leiten. Da Andreas Diekmann im Winter ein Forschungssemester hat, wird Herr Schnell von der Universität Mannheim vertretungsweise die "Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung" lesen. Wir freuen uns, dass Bettina Heintz nach einem Jahr am Wissenschaftskolleg Berlin den Weg zurück nach vorne eingeschlagen hat und wieder bei uns tätig ist. Nicht zuletzt ist es uns eine grosse Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass Frau Meyer-Schweizer zur nebenamtlichen ausserordentlichen Professorin ernannt worden ist. Wir gratulieren! Ihnen allen wünschen wir einen geistig wachen Winter.

Claudia Honegger
Andreas Diekmann

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann in Bern zur Zeit noch nicht als Hauptfach studiert werden. Im Rahmen eines rer.pol. Studiums kann Soziologie als Kern-, Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

Wichtig:

Mit Beginn des Wintersemesters tritt für Nebenfach-Studierende eine Neuregelung der Studienordnung in Kraft, die die Voraussetzungen in Statistik betrifft. Wer künftig im Hauptstudium die Pflichtveranstaltung "Empirisches Forschungspraktikum" besuchen möchte, muss zuvor einen Leistungsnachweis "Statistik" im Umfang von mindestens 4 Semesterwochenstunden erbringen. Diese Neuregelung ist sachlich geboten, da ein Minimum an Statistik-Kenntnissen für das Nebenfach Soziologie unverzichtbar ist. In der Vergangenheit erwies es sich bei der Durchführung des Empirischen Praktikums häufig als Problem, dass nicht alle TeilnehmerInnen über die erforderlichen Statistik-Grundlagen verfügten. Wer heute im Bereich der Soziologie arbeitet, ob theoretisch oder empirisch, kommt nicht umhin, sich Kenntnisse in Statistik und EDV anzueignen. Allein schon zum Verständnis und zur Beurteilung von Veröffentlichungen in der Fachliteratur sind Kompetenzen in diesem Bereich unerlässlich.

Statistik-Kurse anderer Fächer (in Ökonomie, Politikwissenschaft, Psychologie etc.) werden anerkannt. Das Soziologische Institut bietet als besonderen Service regelmässig einen vierstündigen Kurs Statistik mit EDV-Übungen an, der bezüglich der Methoden und Beispiele stärker auf unser Fach bezogen ist. Diese Veranstaltung, derzeit von Henriette Engelhardt durchgeführt, wird regelmässig im Sommersemester angeboten.

Noch ein Hinweis zu einem weiteren Punkt der Studienordnung. Wer im Fachprogramm Entwicklungssoziologie nach dem alten Reglement studiert, sollte das Fachprogramm bis Ende WS 1994/95 abgeschlossen haben. Über die näheren Einzelheiten informieren die zuständigen DozentInnen und die Studienberatung.

Einführungsstudium

Voraussetzung für das Aufbaustudium in Soziologie ist. 1. das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Grundstudiums für rer.pol. Studierende statt) und 2. ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 4 SWS. (siehe oben)

Hauptstudium

Das Hauptstudium umfasst mindestens 36 Wochenstunden, wenn Soziologie als Kernfach gewählt wird, mindestens 24 bei Soziologie als Nebenfach und mindestens 12 bei Soziologie als Ergänzungsfach.

Für Kern- und Nebenfachstudierende sind obligatorisch:

- Soziologische Theorie (2 Semester)
- Empirisches Forschungspraktikum (2 Semester)
- Mindestens je eine weitere Veranstaltung aus den Fachprogrammen "Soziologische Theorie" und "Empirische Sozialforschung"
- Die Wahl von mindestens einem Fachprogramm (mindestens 8 Stunden), das mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung abgeschlossen wird. Es kann zur Zeit unter 7 Fachprogrammen ausgewählt werden (siehe 2.3 Generelle Fachprogramme in Soziologie).

Wer Soziologie als Ergänzungsfach studiert, ist in der Zusammenstellung seines Studienprogramms frei.

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der RWW-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Aufbaustudium erzielten Einzelnoten.

1.2 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für allgemeine Soziologie (Honegger)

- "Strukturelle Barrieren und kulturelle Deutungsmuster. Ursachen und Verlaufsformen der geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes" (gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 35: Frauen in Recht und Gesellschaft).
 Projektleitung: Dr.phil. Bettina Heintz
 MitarbeiterInnen: Dr.phil. Eva Nadai
 lic.phil. Regula Fischer
 lic.phil. Hannes Ummel

- "Gruppengrössenschätzung bei Drogenkonsumenten" (gefördert vom Bundesamt für Gesundheitswesen).
 Projektleitung: Dr. phil. Josef Estermann
 MitarbeiterInnen: Jörg Lauber
 Regula Burri
 Bruno Nydegger

Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung (Diekmann):

- "Untersuchungen des Umweltbewusstseins und des Umwelthandelns mit dem Schweizer Umweltsurvey" (gefördert durch den Nationalfonds NFP/SPP, Schwerpunktprogramm Umwelt, Modul 4).
 Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Diekmann
 MitarbeiterInnen: Dipl.Soz. Axel Franzen
 Dipl. Soz. Henriette Engelhardt
 Vincenza Trivigno

- "Die Situation der Drogenkonsumenten in der Stadt Bern" (gefördert durch das Institut für Soziologie und das Jugendamt der Stadt Bern).
 Projektleiter: Prof. Dr. Andres Diekmann/
 Norman Braun, Ph.D.
 Mitarbeiterin: Claudia Zahner

- "Experimentelle Untersuchungen zum Commons dilemma" (gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft DI292/3-1).
 Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
 Mitarbeiter: Dipl.Soz. Axel Franzen

- "NSD - Beziehungsnetze, Versorgungssicherheit und soziale Differenzierung in Kenya" (gefördert vom Nationalfonds)
 Projektleitung: Dr. phil. Beat Sottas
 MitarbeiterInnen:: Yvan Droz, lic.ès.lettres
 Nderitu Kamwaro, Winnie Wangechi
 Wandere, Peter W. Masindano,
 Erijah Mwangi, Erijah Ndirangu

- "Actors' Strategies and Perceptions for Sustainable Resource Management and Planning" (gefördert durch den Nationalfonds NFP/SPP, Schwerpunktprogramm Umwelt, Modul 7). Gemeinschaftsprojekt Uni Bern (Geographie, Soziologie, IKOe) und Uni Nairobi (Urban & Regional Planning).
 Projektmitarbeiter: Dr. phil. nat. Urs Wiesmann (GIUB)
 Dr. phil. Beat Sottas (Soziologie)
 Dr. phil. nat. Manuel Flury (IKOe)

1.3 Stadt- und Universitätsbibliothek

Literaturrecherche und Literaturbeschaffung:

Eine praxisbezogene Einführung in das wissenschaftliche Bibliothekswesen.

Prof. R. Barth und Mitarbeiter

Ort: Stadt- und Universitätsbibliothek, Vortragssaal, Münsterergasse 63
 Zeitpunkt: Donnerstag 16.15 - ca 17.30
 Beginn: 4. November 1993

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Hörer aller Fakultäten.

Sie möchte in alle Formen der modernen Literaturrecherche, Literaturbeschaffung und Literaturverarbeitung einführen, die in Bern zur Zeit möglich sind.

Nach einem Überblick über die Bibliotheken in Bern und besonders diejenigen der Universität, werden kurz die lokalen konventionellen (Karten-)Kataloge und anschliessend vor allem die online Kataloge der wissenschaftlichen Bibliotheken Berns und der Schweiz vorgestellt.

Ein Besuch der Stadt- und Universitätsbibliothek und einer wichtigen Fachbereichsbibliothek (nach Wahl) soll Studienanfängern die Benutzung dieser Institutionen erleichtern.

Weitere Themenkreise bilden die allgemein- und fachbibliographischen Hilfsmittel in gedruckter Form, auf CD-ROM und auf online Datenbanken. Dies geschieht vor allem am Beispiel von konkreten Recherchen. Die Kenntnis der entsprechenden Möglichkeiten sind heute für den Einstieg in eine Seminar- oder Lizentiatsarbeit immer wichtiger.

Im Anwendungsteil, im letzten Drittel der Veranstaltung, werden die Fernleihe, bibliographische Techniken und PC-Programme für wissenschaftliche Arbeiten vorgestellt.

Auf eine kurze Quellenkunde und eine kurze Einführung in die Buchgeschichte folgt zum Schluss der Besuch einer Spezialbibliothek und eines Archivs.

2. EINFÜHRUNGSSTUDIUM

3507 Einführung in die Soziologie (1401)
 Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit Dipl.Soz.
 Charlotte Müller

Zeit: Mittwoch 14-16 Uhr
 Beginn: 27. Oktober 1993
 Ort: Hauptgebäude der Universität (Aula)

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Der Reader zur Vorlesung wird im Anschluss an die 1. Vorlesung verkauft.

Begleitende Lektüre:

Hans-Paul Bahrdt, Schlüsselbegriffe der Soziologie, München: C.H. Beck 1987.
 Hermann Korte, Bernhard Schäfers (Hrsg.), Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen: Leske + Budrich 1992.

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur (Ende SS 1994).

3508 Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung (1401)
 Dr. Rainer Schnell, Mannheim

Zeit: Freitag 14-16 Uhr
 Beginn: 29. Oktober 1993
 Ort: (siehe Anschlagbrett)

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden u.a. die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitts-, Trend-, Panelstudien), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nicht-reaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte, statistische Auswertungstechniken, qualitative Methoden, experimentelle und quasi-experimentelle Designs sowie historische Aspekte der empirischen Sozialforschung.

Literatur zur Vorbereitung:

J. Friedrichs, Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westdt. Verlag, 1990 (14. Aufl.).
 R. Schnell, P. Hill, E. Esser, Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg 1990 (4. Aufl. 1993).

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur.

3. HAUPTSTUDIUM

3.1 PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR SOZIOLOGIE ALS NEBENFACH

Soziologische Theorie I: Von der Gesellschaftslehre zur Fachsoziologie (4000)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit
lic.phil. Markus Zürcher

Zeit: Montag 16-18 Uhr
Beginn: 1. November 1993
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die Entwicklungen in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Französische Revolution, die Konstituierung der bürgerlichen Gesellschaft und die allgemeine Säkularisierung rücken auf neue Weise "den" Menschen als Individuum wie als Gattungswesen ins Zentrum politischer Reflexionen und wissenschaftlicher Erkenntnisbemühungen. Es entstehen die modernen Humanwissenschaften, zuletzt die Soziologie als die Lehre der objektiven Gesetzmäßigkeiten von Vergesellschaftung. Exemplarisch werden in diesem Seminar zwei Entwicklungsstränge verfolgt:

- 1) Die Geburt der französischen Soziologie aus dem "Geist der Restauration", die katholische Konterrevolution, der Saint-Simonismus bis hin zu Auguste Comtes positiver Philosophie als neuer Fortschrittsreligion. Anschliessend werden die weiteren Entwicklungen in Frankreich thematisiert, vor allem Emile Durkheims Objektivierungsbemühungen sowie die universitäre Institutionalisierung und Professionalisierung der Soziologie im Rahmen der "Année sociologique" (Fortsetzung Soziologische Theorie II: Durkheim-Schule, strukturelle Anthropologie, Ethno-Soziologie).
- 2) Die stärker philosophisch geprägte Gesellschaftslehre in Deutschland, inspiriert von pragmatischer Anthropologie (Kant) und zutiefst verstrickt in das Grossunterfangen der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel). Von da an gibt es zwei Gesellschaftsinterpretationen, die sich mehr oder weniger schroff gegenüberstehen: den historischen Materialismus (Marx/Engels) und die politischen Theorien der diversen marxistischen Parteien einerseits, die sogenannte "bürgerliche" Soziologie andererseits, repräsentiert zunächst durch Lorenz von Stein und Ferdinand Tönnies. Die grossen Klassiker der Soziologie haben auf unterschiedliche Weise versucht, dieses "Schisma" durch die Entwicklung einer Fachsoziologie in zeitdiagnostischer Absicht zu überwinden: allen voran Georg Simmel und Max Weber, gefolgt von Karl Mannheim und Norbert Elias. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit soll an diesen zentralen Gestalten anhand der Lektüre exemplarischer Texte die in sich widersprüchlich bleibende Entwicklung zur Etablierung der Soziologie als akademischer Disziplin und intellektueller Haltung nachgezeichnet werden: von der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie über die universitäre Institutionalisierung in Hei-

delberg, Köln und Frankfurt bis hin zum abrupten Ende dieser Soziologien im Jahre 1933. (Fortsetzung Soziologische Theorie II: Das Erbe der klassischen Soziologie; Neomarxismus; Ausdifferenzierung und "Amerikanisierung" der Sozialwissenschaften.)

Literatur:

Die Textauswahl kann auf dem Sekretariat bezogen werden.

Begleitende Lektüre:

Gertraude Mikl-Horke, Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe, München/Wien: Oldenbourg 1989.

Dirk Käsler (Hrsg.), Klassiker des soziologischen Denkens, Bd. 1, München: C.H. Beck 1976.

Hermann Korte, Einführung in die Geschichte der Soziologie, Opladen: Leske und Budrich 1992.

Leistungsnachweis: Durch schriftliches Referat und Klausurarbeit im Anschluss an Theorie II (Ende SS 1994).

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie.

3568 Empirisches Forschungspraktikum (4400) Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Zeit: Dienstag 14-16 Uhr
Beginn: 2. November 1993
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Im Verlauf des neueren gesellschaftlichen Wandels westlicher Gesellschaften hat sich die soziale Stellung des alten Menschen grundsätzlich verändert. Gleichzeitig steigt die Zahl von Betagten und Hochbetagten rasch an, und es zeichnen sich tiefgreifende Verschiebungen in der Altersstruktur ab.

Daraus resultieren hochgradig konfliktgeladene neue gesellschaftliche Probleme mit dem "Generationenvertrag", wie speziell die Prioritätensetzung in der Verteilung des Sozialprodukts und der Ausrichtung der Sozialpolitik, politische Machtverschiebungen, Betreuungsverantwortlichkeiten und Betreuungsmöglichkeiten und die generell gesellschaftliche und individuelle Funktionszuschreibung an die verschiedenen Generationen. Die Wissenschaft ist konfrontiert mit einem grossen, nur interdisziplinär lösbaren Nachholbedarf.

Das Forschungspraktikum wird wiederum in einen Zusammenhang mit dem NFP "Alter" gestellt. In ihm sollen, zum Teil in Projektgruppen, vorliegende theoretische und empirische Ansätze kritisch aufgearbeitet, erweitert und getestet werden.

Literatur (s. auch Handapparat in der Bibliothek):

- F. Höpflinger/A. Stuckelberger, Alter und Altersforschung in der Schweiz, Zürich 1992
 P. Gilliland (éd.), Vieillir aujourd'hui et demain, Lausanne 1982
 Ch. Chappuis (Hrsg.), Altern und Solidarität, Schweiz. Gesellschaft für Gerontologie, Bern 1992

Leistungsnachweis: Durch aktive mündliche und schriftliche Mitarbeit in beiden Semestern.

Bisheriges Reglement: Empirische Sozialforschung.

3551 Empirisches Forschungspraktikum (4400)
 Claudia Zahner und Norman Braun, Ph.D.

Zeit: Donnerstag 14-16 Uhr
 Beginn: 26. Oktober 1993
 Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Das zweisemestrige Praktikum soll Basiskenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Hierzu zählen Hypothesenbildung, Forschungsplanung, Stichprobenziehung, Erhebungstechnik und statistische Auswertung. Inhaltliches Thema ist (wie im vorangegangenen Studienjahr) die Drogen- und Suchtproblematik sowie die Einstellungen zur Drogenpolitik in der Stadt Bern. Dabei sollen Arbeitsgruppen selbstgewählte Fragestellungen eigenständig bearbeiten. Neben der Analyse von bereits erhobenen Daten zur Situation von DrogenkonsumentInnen können hierbei eigene Befragungen von Geschäftsleuten, Bankiers, Apothekern, Lehrern und Schülern, Besuchern von bestimmten Bars oder Jugendtreffs im Vordergrund stehen. Im Sommersemester werden dann die erhobenen Daten im Rahmen des Seminars ausgewertet.

Literatur zur Vorbereitung:

Böker, W. und Nelles, J. (Hg.) 1991. Drogenpolitik - Wohin?
 Bern: Haupt.

Leistungsnachweis: Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit in Seminar- und Arbeitsgruppen. Vortrag und Abfassung eines Forschungsplans im Winter- und eines Ergebnisberichtes im Sommersemester. Mitarbeit an Befragungen in den Semesterferien (Übernahme von ca. 10 Interviews).

Bisheriges Reglement: Empirische Sozialforschung.

3.2 LEHRVERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER FACHPROGRAMME

(Die Reihenfolge richtet sich nach den Nummern der zugehörigen Fachprogramme.)

3570 Wissenschaft im Kontext: Thomas Kuhn und die Folgen
 (4120)
 Dr. Bettina Heintz

Zeit: Dienstag 16-18 Uhr
 Beginn: 2. November 1993
 Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium sowie erbrachte Leistungsnachweise in Theorie I/II.

Mathematik und Naturwissenschaften galten lange Zeit als Wissensgebiete, die einer wissenssoziologischen Betrachtung nicht zugänglich sind. Erst mit den Arbeiten von Thomas Kuhn, Imre Lakatos, Paul Feyerabend u.a. in den 60er Jahren wurden die Voraussetzungen für eine wissenssoziologische Betrachtung der Naturwissenschaften (und Mathematik) geschaffen. Dieser Umbruch in der Wissenschaftsphilosophie sowie die Herausbildung einer Wissenssoziologie naturwissenschaftlichen (und mathematischen) Wissens stehen im Zentrum des Seminars. Der erste Teil beschäftigt sich mit der sog. "anti-positivistischen Wende" in der Wissenschaftsphilosophie und -geschichte. Hauptlektüre ist Thomas Kuhns klassisches Werk "Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen". Im Zweiten Teil wird eine Einführung in die neue Wissenssoziologie der Wissenschaft gegeben.

Einführende Literatur:.

- Kuhn, Thomas S. (1962), Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/M 1976
 Pickering, Andrew (Hrsg.), Science as Practice and Culture, Chicago 1992
 Andersson, Gunnar, Kritik und Wissenschaftsgeschichte. Kuhns, Lakatos' und Feyerabends Kritik des Kritischen Rationalismus, Tübingen 1988.
 Heintz, Bettina, Wissenschaft im Kontext. Neuere Entwicklungstendenzen in der Wissenschaftssoziologie, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 45/3 (1993).

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und VII.

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie.

3576 Colemans Grundlagen der Sozialtheorie - Lektürekurs
 (4032)
 Dipl. Soz. Henriette Engelhardt und Norman Braun, Ph.D.

Zeit: Mittwoch 16-18 Uhr
 Beginn: 27. Oktober 1993
 Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

In zunehmendem Ausmass werden heute in den Sozialwissenschaften Theorien rationalen Verhaltens diskutiert und auf zahlreiche soziale Phänomene angewandt. James Coleman versucht in seinem Buch die Verbreitung dieser theoretischen Orientierung in der Soziologie voranzutreiben. Der Kurs wird sich kritisch mit Colemans Buch beschäftigen. Diskutiert werden seine Arbeiten zu mehr oder weniger klassischen soziologischen Themen wie z.B. sozialer Tausch, Entstehung und Veränderung sozialer Normen, Vertrauenssysteme, Autoritätsstrukturen und Autoritätsentzug, Kollektivverhalten, Kollektiventscheidungen und die Rolle der Soziologie in der modernen Gesellschaft.

Literatur zur Vorbereitung:

Coleman, J.S. 1990. Foundations of Social Theory, Cambridge: The Belknap Press of Harvard Univ. Press (in deutscher Sprache: Grundlagen der Sozialtheorie, München: Oldenbourg 1992/93).

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, III, oder IV.

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie.

3565: Vermittlungsinstanz Schule. Neuere Ansätze aus bildungssoziologischer, gesellschafts- und sozialisationstheoretischer Perspektive. (4029)

Dipl. Soz. Charlotte Müller

Zeit: Dienstag 10-12 Uhr

Beginn: 2.11.1993

Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium und soziologische Neugier

In regelmäßigen Abständen gerät die Schule als Vermittlungsinstanz zwischen gesellschaftlichem Subjekt und objektiven Strukturen ins Zentrum des gesellschaftlichen und sozialpolitischen Diskurses. Ersterer thematisiert im wesentlichen den Verfall verbindlicher Werte, reklamiert die unzureichende Anpassung der SchülerInnen an sich verändernde gesellschaftliche Anforderungen und fragt nach der Bestands- und Zukunftssicherung von Staat und Gesellschaft. Letzterer bekümmert sich im Schwerpunkt um die unabsehbaren Folgekosten. Unter dem Eindruck manifester, sich augenscheinlich ausbreitender Gewalt und Gewaltbereitschaft der Heranwachsenden sowohl gegen Symbolisierungen schulischer Wirklichkeit als auch gegen Personen geraten dabei leichtfertig und keineswegs zufällig die subtilen Mechanismen von Schule aus dem Blick: gegen Jugendliche aus sogenannten bildungsferneren Milieus, gegen SchülerInnen differenter nationaler oder ethnischer Identität, gegen Mädchen, die mit dem "heimlichen Lehrplan der Geschlechtererziehung" (Kreienbaum) konfrontiert sind.

Ziel des Seminars ist es, in soziologischer Perspektive - d.h. in klarer Abgrenzung von einem pädagogisch motivierten oder bildungspolitisch fundierten Vorgehen - diesen Problemkomplex systematisch zu analysieren. Hierzu einige Fragestellungen:

1. Welche aktuellen Entwürfe und Theorien zur Analyse der Gegenwartsgesellschaft(en) stehen zur Verfügung? Wie lassen sich die "objektiven Strukturen" fassen?
2. Wie formulieren sich diese strukturierenden Strukturen als Vorgaben und Rahmenbedingungen innerhalb der Schule? Welche Konsequenzen zeitigen sie im Schulalltag?
3. Welche sozialisatorischen Vorgaben bringen die Schülerinnen und Schüler, deren Vergesellschaftung weitestgehend innerhalb ihrer Schullaufbahn ansteht, in die Schule hinein?
4. Welche Brechungen sind innerhalb des schulischen Vermittlungsprozesses zu erwarten?

Exemplarisch werden die Fragestellungen anhand der westdeutschen Gesellschaft diskutiert, da hier eine Vielzahl der interessierenden Probleme durch den Stand ihrer Entwicklung auch schon ein hohes Maß an Forschungsergebnissen nach sich gezogen hat. Bei engagiertem Interesse ist es jedoch durchaus denkbar, im Sinne einer Komparatistik die Situation innerhalb der Schweiz einzubeziehen.

Literatur zur Vorbereitung:

Brehmer, Ilse (Hrsg)(1991): Schule im Patriarchat - Schulung fürs Patriarchat? Weinheim, Basel

Hirsch, Joachim / Roth, Roland (1986): Das neue Gesicht des Kapitalismus. Vom Fordismus zum Post-Fordismus. Hamburg

Hurrelmann, Klaus (1986): Einführung in die Sozialisationstheorie. Über den Zusammenhang von Sozialstruktur und Persönlichkeit. Weinheim, Basel

Pfister, Gertrud (Hrsg)(1988): Zurück zur Mädchenschule? Beiträge zur Koedukation. Pfaffenweiler

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gem. den Anforderungen des generellen Fachprogramms I (und nach Absprache themengebunden III, V oder VII)

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie.

3567 Datenanalyse: Facettentheorie und weitere multivariate Verfahren. Seminar (4413/3314)
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Zeit: Mittwoch 16-18 Uhr

Beginn: 3. November 1993

Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die Facettentheorie ist ein allgemeiner Ansatz für die Konzeption (Definition, Differenzierung, Strukturierung) von Fragen/Beobachtungen. Elemente der Versuchsplanung und der Stichproben-Konstruktion werden hier verallgemeinert und weitergeführt. Die Facettentheorie entwickelt darüber hinaus einige Prinzipien, die zu Hypothesen führen, wie Merkmale des Designs mit Merkmalen der empirisch erzielten Beobachtungen in Beziehung stehen. Schliesslich gibt es eine Reihe spezieller Datenanalyse-Verfahren, die derartige Korrespondenzen zu überprüfen erlauben.

Im Seminar werden alle drei Aspekte der Facettentheorie behandelt und konkret eingeübt. Im weiteren werden andere und hierzulande bekanntere multivariate Datenanalyseverfahren wie insbesondere Faktorenanalyse, Clusteranalyse und Analyse auf der Basis von Strukturgleichungsmodellen behandelt und verglichen.

Die Studierenden können auch eigene Datensätze zur Analyse ins Seminar einbringen.

Literatur:

- I. Borg, Grundlagen und Ergebnisse der Facettentheorie, Bern et al. 1992
- I. Borg/Th. Staufenbiel, Theorien und Methoden der Skalierung, 2. Auflage, Bern et al. 1993
- D. Urban et al., Systematische Statistik für die computerunterstützte Datenanalyse, Stuttgart et al. 1992

Leistungsnachweis: Durch aktive mündliche und schriftliche Mitarbeit (inkl. Lösung von Aufgaben am PC nach Einführung) resp. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms II.

Bisheriges Reglement: Empirische Sozialforschung.

3569 Probleme interpretativer Sozialforschung (4417) Dr. Heinz Bude

Zeit: Freitag 14-18 Uhr
Samstag 10-14 Uhr
Termine: 5./6. November 1993
3./4. Dezember 1993
7./8. Januar 1994
11./12. Februar 1994

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll ein Überblick gegeben werden über die wichtigsten Methoden der interpretativen Sozialforschung; zum anderen soll in einem forschungspraktischen Beispiel durchgespielt werden, wie man es wirklich macht.

Die Beteiligung an einer aus dem Seminar hervorgehenden kleinen Studie gilt als Basisleistung der Teilnahme.

Zur Vorbereitung sei eines der Bücher von Studt Terkel empfohlen - zum Beispiel "Der gute Krieg" (München 1989); ausserdem

Heinz Bude, "Die soziologische Erzählung", in: Thomas Jung/Stefan Müller-Doohm (Hrsg.), Wirklichkeit im Deutungsprozess, Frankfurt a.M. 1993, S. 409-429.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II.

3569 Soziologie des Arbeitsmarktes. Proseminar (4215) Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

Zeit: Montag 16-18 Uhr
Beginn: 25. Oktober 1993
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Untersuchung von Berufsverläufen. In der neueren arbeitsmarktsoziologischen Forschung wird dieser Ansatz immer populärer. Dabei wird insbesondere das Zusammenspiel von Berufsverläufen und anderen Bereichen (Bildung, Familie etc.) beleuchtet. In dem Seminar sollen interessante empirische Befunde aus diesem Gebiet diskutiert werden. Des weiteren besprechen wir die einschlägigen soziologischen und ökonomischen Arbeitsmarkttheorien. Schliesslich werden die den empirischen Arbeiten zugrundeliegenden statistischen Methoden der Ereignisdatenanalyse vorgestellt.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme III oder II.

Bisheriges Reglement: Spezielle Soziologie oder Empirische Sozialforschung

3566 Theorien sozialer Evolution (4102) Prof. Dr. Judith Jánoska

Zeit: Donnerstag 16-18 Uhr
Beginn: 28. Oktober 1993
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Im Zeitalter der Postmoderne mit ihrer Skepsis gegen die "Großen Erzählungen" und deren Emanzipationslogiken scheint soziale Evolution kein Thema oder allenfalls Thema grundsätzlicher Kritik und Gegenstand der "Dekonstruktion" (Giddens). Wichtigen wissenschaftstheoretischen Ansätzen erscheint es auch schon lange illegitim, eine historische Sozialwissenschaft als wissenschaftliche Theorie der geschichtlichen Entwicklung konstruieren zu wollen (Popper). Dennoch dürfte es, zumindest im okzidentalen Kulturbereich, schwerfallen, aus dem Begriff sozialen Wandels die Idee irgendeiner Art von Entwicklung völlig

auszuschließen oder sich nicht zumindest kritisch damit immer wieder zu befassen.

Zumal es nicht ein soziologisches Evolutionsmodell gibt, und sowohl Reichweite als auch Erklärungsanspruch und Bewertung sich theoriegeschichtlich immer wieder ändern. So wird heute kaum jemand mehr an Auguste Comtes "Gesetz des Fortschritts" glauben, und daß alle bisher vorliegenden Entwicklungsmodelle ihren Maßstab ethnozentrisch vom westlichen Modernisierungskonzept beziehen und daher ideologieverdächtig sind, dürfte auch kaum zu leugnen sein. Dagegen gibt es Diskussionspunkte, die bleiben, etwa: Gibt es Parallelen oder gar ein Determinationsverhältnis zwischen biologischer Evolution und sozialem Wandel (Soziobiologie; evolutionäre Erkenntnistheorie)? - Ist der Historische Materialismus ein Evolutionismus und welche Schwächen teilt er mit diesem? (Dazu immer noch wichtig Habermas 1976) - Wieviel Aussagekraft hat der Begriff der Anpassung, und inwiefern ist die Weltherrschaft der westlichen Zivilisation als Ausdruck des evolutionären Vorteils von technischer Rationalisierung und Selbstkontrolle zu sehen? (Dazu v.a. Norbert Elias).

Literatur zur Vorbereitung:

Gabriele Klein, Evolution, Wandel, Prozeß. Zur Geschichte der Begriffe und theoretischen Modelle, in: H.Korte, B.Schäfers (Hg.), Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen: Leske & Budrich 1992, S.165-180.

Anthony Giddens, Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung, a.d.Engl.(1984), Frankfurt, New York 1988, Kap.5: Wandel, Evolution und Macht (sehr kritisch).

Weitere Literatur:

Jürgen Habermas, Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus, Frankfurt/M 1976, darin: Titelaufsatz und "Geschichte und Evolution".

Norbert Elias, Über den Prozeß der Zivilisation, Frankfurt/M 1976

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge respektive gemäß den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV und I.

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie.

3559 Revolutionen, soziale Bewegungen und kollektives Handeln (4100)

Norman Braun, Ph. D.; Axel Franzen, Dipl.Soz.

Zeit: Donnerstag 11.00-12.30 Uhr

Beginn: 28. Oktober 1993

Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Gegenstand des Seminars ist die Erklärung von Revolutionen, sozialen Bewegungen und anderen Formen des kollektiven Handelns.

In der Veranstaltung werden klassische soziologische Ansätze dargestellt und diskutiert und mit neueren Beiträgen - insbesondere mit Arbeiten aus dem Bereich des methodologischen Individualismus - kontrastiert. Ein solcher Theorienvergleich soll anhand neuerer Arbeiten zu sozialen Bewegungen in der Schweiz sowie anhand unterschiedlicher Erklärungsversuche der Revolution in der DDR durchgeführt werden.

Literatur:

Davies, James C.: Eine Theorie der Revolution, in: Wolfgang Zapf (Hrsg.), Theorien des sozialen Wandels. Königstein/Ts: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein, 1979

Olson, Mancur: Die Logik kollektiven Handelns. Tübingen: J.C.B. Mohr (Siebeck) 1968

Opp, Karl-Dieter: The Rationality of Political Protest, Boulder, San Francisco, London: Westview Press, 1989

Tanter, Raymond, Manus Midlarsky: Revolutionen: Eine quantitative Analyse, in: Wolfgang Zapf (Hrsg.), Theorien des sozialen Wandels, Königstein/Ts: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein 1979

Leistungsnachweis: Durch Referate resp. gemäß den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV und I. Andere Fachprogramme nach Absprache.

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie.

3563 Die Thematisierung des Geschlechterverhältnisses in der Soziologie I (4356)

Prof. Claudia Honegger, gemeinsam mit Dipl.soz. Charlotte Müller

Zeit: Dienstag 14-16 Uhr

Beginn: 2. November 1993

Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Erbrachte Leistungsnachweise in Theorie I und II.

Geschlecht (gender) ist von der feministischen Soziologie erst in neuerer Zeit als Grundkategorie soziologischer Theorie (wieder)entdeckt und durchgesetzt worden. Jahrzehntlang wurde Geschlecht vorwiegend im Rahmen der Familiensoziologie wahrgenommen oder fristete als Variable ein kümmerliches atheoretisches Dasein. Dass es sich um eine Wiederentdeckung handelt, zeigt schon ein flüchtiger Blick in ältere Theoriewürfe der frühen wie der klassischen Soziologie, in denen die Kategorie Geschlecht eine zentrale Rolle spielte. Die Lektüre ausgewählter Texte dient zum einen dem Verständnis der Argumentationslinien der frühen wie der klassischen Soziologie, zum andern stellt sich auch die Frage nach Kontinuität und Diskontinuität in der soziologischen Thematisierung der Geschlechterdifferenz. War es vielleicht gerade die unsoziologische Fassung der Geschlechtskategorie, die zu ihrer Verdrängung, Nichtbeachtung und/oder Auslagerung in andere wissenschaftliche Disziplinen geführt hat? Die Aufarbeitung der älteren Debatten

dient so immer auch der Vorbereitung einer angemessenen Theoretisierung von Geschlecht als Strukturkategorie von Gesellschaft, wie sie im Anschluss an dieses Seminar in einer nächsten Veranstaltung unternommen werden soll.

In diesem ersten Durchgang behandeln wir vor allem Texte von Auguste Comte, John Stuart Mill und Harriet Taylor Mill, von Herbert Spencer, von Marx und Engels, des weiteren die Ansätze von Lorenz von Stein, Wilhelm Heinrich Riehl und Ferdinand Tönnies. Den Abschluss bilden die klassischen Fassungen von Emile Durkheim, Georg Simmel sowie von Marianne und Max Weber (eventl. ergänzt durch Werner Sombart und Robert Michels). Besondere Beachtung verdienen auch die zeitgenössischen Kritiken aus weiblicher Feder, so etwa die Ansätze von Harriet Martineau, Harriet Taylor, Jenny P. d'Héricourt und Rosa Mayreder. Vorgestellt wird zudem die neuere Sekundärliteratur.

Die Textauswahl kann ab Oktober im Sekretariat bezogen werden.

Vorbereitende Lektüre:

Ilona Ostner und Klaus Lichtblau (Hrsg.), Feministische Vernunftkritik, Frankfurt: Campus 1992 (v.a. die Beiträge von K. Lichtblau und G. Roth).
Bärbel Meurer, "Geschlecht als soziologische Kategorie", in: Ethik und Sozialwissenschaften, Heft 3, 1992.
Hannelore Bublitz, "Geschlecht" in: Korte/Schäfers (Hrsg.), Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, Opladen: Leske + Budrich 1992, S. 59-78.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeitrag resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme V oder IV (eventl. VII).

Bisheriges Reglement: Soziologische Theorie

3572 Einführung in die Entwicklungssoziologie I. (4500)
Prof. Dr. Jean Ziegler

Zeit: Donnerstag 14-18 Uhr, alle 14 Tage
Beginn: siehe Anschlagbrett!
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Literatur:

Jean Ziegler, Gegen die Ordnung der Welt, Wuppertal: Hammer 1985
Georges Balandier, Politische Anthropologie, München: dtv 1967

Leistungsnachweis: Durch Lehrveranstaltungsklausur resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

3579 Seminar der Entwicklungssoziologie:

Die Minderheiten im Spannungsfeld von Nationalstaaten und interkultureller Beziehungen. Seminar (4510)

Dr. Farhad Afshar

Zeit: Mittwoch 10-12 Uhr
Beginn: 27. Oktober 1993
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die Minderheiten sind ein bedeutendes Problem für die Nationalstaaten, insbesondere in der Dritten Welt. Künstliche Grenzbildungen des 19. und 20. Jhdts. trennen Ethnien und Kulturen. In Mitteleuropa verlieren Nationalstaaten an Bedeutung. In der Peripherie tritt eine Zeitverschiebung auf. Die politische Vorstellung aus dem 19 Jhd. eines ethnisch einheitlichen Nationalstaates entfaltet eine derartig aggressive Virulenz gegenüber Minderheiten, dass wir Zeitzeugen werden für das Zerbrennen von Nationalstaaten.

Das Seminar beschäftigt sich mit der sozialen Konzeption, Funktion und dem Konfliktpotential von Minderheiten. Was sind Minderheiten im Bereich der Ethnie, der Kultur und der Stratifikation? Wie werden Minderheits-/Mehrheitsbeziehungen konzipiert, gedacht und erlebt? Welche Funktion hat die Bildung der Minderheiten für die Konstitution gesellschaftlicher Macht?

Fachliteratur: Wird im Verlaufe des Semesters abgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Referat plus Lehrveranstaltungsklausur, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VI und VII.

Bisheriges Reglement: Spezielle Soziologie.

3571 Migrationen aus der 3. Welt (4508)
Dr. Cintia Meier-Mesquita

Zeit: Montag 10-12 Uhr
Beginn: 1. November 1993
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium oder Absprache mit der Dozentin.

Obwohl Flucht ein Phänomen aller Zeiten ist, haben die Wanderungsbewegungen aus der Dritten Welt noch nie zuvor ein solches Ausmass an Elend und Unwürde erreicht wie in diesem Jahrhundert. Selten sind es - wie dies früher der Fall war - Naturkatastrophen, die den Menschen zur Flucht zwingen. Welches sind aber die Motive? Diese Frage wird ausführlich diskutiert, und die Ursachen der Fluchtbewegungen müssen auch in der Entwicklung der westlichen Zivilisation gesucht werden. Wenn sich auch die meisten Flüchtlinge in der Dritten Welt selbst befinden, werden die Flüchtlinge aus der Dritten Welt in der Schweiz und allgemein in Europa als ein schwerwiegendes Problem perzipiert.

Ist der Aufenthalt in Europa aus der Sicht der Flüchtlinge auch problematisch? Welche Strategien kann man zur Lösung dieses Problems entwickeln? Sind Assimilation, Integration oder Segregation die Antworten darauf? Oder gar die Bildung einer multi-kulturellen Gesellschaft? Oder ist die Rückkehr trotz dieser verschiedenen Möglichkeiten der beste Ausweg sowohl für die Flüchtlinge als auch für das Aufnahmeland?

Es werden theoretische Ansätze, welche die verschiedenen Möglichkeiten für die Lösung des Flüchtlingsproblems auf der Mikroebene berücksichtigen, erarbeitet.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VI und IV.

Bisheriges Reglement: Spezielle Soziologie.

3561 Der informelle Sektor in Afrika: Möglichkeiten, Hoffnungen und Grenzen von Krisenstrategien (4511)
Dr. Beat Sottas

Zeit: Montag 8-10 Uhr
Beginn: 1. Sitzung Dienstag, 2. November 1993, 8-10 Uhr
Ort: Uni Tobler

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Afrika ist von der Weltwirtschaft abgekoppelt worden; formelles und legales Wirtschaften existiert vielfach nur noch in städtischen Zentren. An seiner Stelle ist ein heterogenes Spektrum von Aktivitäten im sog. "informellen" Sektor entstanden. Sprach man früher von unerwünschter "Schattenwirtschaft", so haben vor allem internationale Experten in jüngster Zeit begonnen, die Geschäftigkeit und Kreativität in diesem Bereich als zukunfts-trächtig zu entdecken. Nicht unerwartet setzt deshalb etwa die Weltbank ganz auf "micro enterprises". Der Optimismus ist allerdings trügerisch, denn diese "petit métiers" oder "Jua Kali" Businesses sind Ergebnis einer fundamentalen Krise. Nicht nur die ökonomisch Schwächsten sind äusserst verwundbar, selbst die Mehrheit der Afrikaner hat unter diesen Rahmenbedingungen nicht mehr die Möglichkeit, Perspektiven über den nächsten Tag hinaus zu entwerfen.

Einführende Literatur:

- De Soto, H. 1992. Marktwirtschaft von unten. Die unsichtbare Revolution in Entwicklungsländern. Zürich, Köln.
Roitman, J.L. 1990. The Politics of informal Markets in Sub-Saharan Africa. In: Journ. of Modern African Studies Vol. 28, 4: 671-696.
Touré, A. 1991. Auf der Strasse liegt die Fantasie. Gelegenheitsberufe in Abidjan. Rotpunktverlag, Zürich. Mit einem Vorwort von Al Imfeld.
Villers, G. de, 1992. Le pauvre, le hors-la-loi, le métis. La question de l'économie informelle. Cahiers du CEDAF-ASDOC Bruxelles.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

3564 Kolloquium "Soziologie und Zeitdiagnose"
Prof. Claudia Honegger, Dr.phil. Bettina Heintz

Zeit: Mittwoch 18.30-20 Uhr, alle 14 Tage
Beginn: 3. November 1993
Ort: Uni Tobler

Gastvorträge zur "geistigen Situation der Zeit" (sowie Diskussion von laufenden Forschungsprojekten, Lizentiats- und Doktorarbeiten).

Die ersten drei Veranstaltungen:

3. November: Prof. Ulrich Oevermann (Frankfurt a.M.)
17. November: Prof. Hans-Peter Müller (Berlin)
1. Dezember: Dr. Heinz Bude (Berlin)

Das weitere Programm kann im Sekretariat angefordert resp. am Anschlagbrett des Instituts eingesehen werden.

Studierenden im Hauptstudium wird der regelmässige Besuch des Kolloquiums mit 1 Semesterwochenstunde an jedes Fachprogramm angerechnet.

Zusätzliche Veranstaltung - nicht im Vorlesungsverzeichnis:

Einführung in die Logik für Sozialwissenschaftler
lic.phil., lic.sc.pol. Paul Ruppen

Zeit: Freitag 14-16 Uhr
Beginn: 29. Oktober 1993
Ort: Uni Tobler

Veranstaltung ohne Leistungsnachweis.

Vorbedingung: keine.

Logik als Theorie des korrekten Argumentierens ist für Soziologen unter verschiedenen Gesichtspunkten von Interesse. (1) Zur Beurteilung fremder und eigener Argumentation in wissenschaftlichen Diskursen. Ein grosser Teil der Soziologie besteht noch in informellen Darstellungen, in denen Erklärung und Beschreibung komplex vermischt sind. Um diese auseinanderzuhalten, erweisen sich Kenntnisse der Logik als nützlich. (2) Die Logik stellt eine gute Propädeutik für das Studium mathematischer Systeme dar. Da solche (Spieltheorie, lineare Algebra, Graphentheorie, Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik) vermehrt für Soziologen zum unabdingbaren Rüstzeug gehören, werden Logik (und Mengenlehre) für eine effiziente Aneignung dieser Systeme zum hilfreichen Werkzeug. (3) Die Frage nach der kulturellen Bedingtheit von allgemeinen Denkabläufen stellt ein klassisches soziologisches Problem dar. Wie kann diese Frage präzise ge-

stellt werden? Kenntnisse der modernen Logik helfen, die verschiedenen Möglichkeiten kultureller Unterschiede zu identifizieren und damit die Diskussion um kulturelle Gegensätze zu verfeinern. (4) In der Soziologie werden viele abstrakte Gegenstände gesetzt: Gruppen, Parteien, Staaten, Strukturen, Systeme, Konflikte, usw.. Es stellt sich die Frage, wie solche Setzungen zu rechtfertigen sind. Die Sprache der Logik erlaubt es, Voraussetzungen offenzulegen und damit der Diskussion zu unterbreiten.

Programm: Einführung in die symbolische klassische Aussagen- und Prädikatenlogik (System des natürlichen Schliessens). Wahrheitstabellen. Semantik der Sprache der Prädikatenlogik (Extensionen, Wahrheitsdefinition). Kurzer Einblick in die axiomatische Mengenlehre. Ausblicke auf alternative Logiksysteme. Kulturrelativismus und Logik. Abstrakte und konkrete Gegenstände. Das Problem der Setzung abstrakter Gegenstände in der Soziologie.

Fakultative, vorbereitende Literatur:

W.C. Salmon, Logik, Stuttgart: Reclam 1990

E.J. Lemmon, Beginnig Logic, Nelson's University Paperbacks, 1977

D. Bloor, Die Logik der Zande und die westliche Wissenschaft, in: T. Schöfthaler, D. Goldschmidt (Hrsg.), Soziale Struktur und Vernunft, Frankfurt: stw, p. 157-168, 1984

Den genauen Veranstaltungsort bitte am Anschlagbrett nachsehen!

3.3 GENERELLE FACHPROGRAMME

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfende Dozenten
I Soziologische Theorie	1 Geschichte der Soziologie	2	Honegger/ Jánoska/ Diekmann
	2 Klassische Theorien	2	
	3 Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung/Theorienvergleich	2	
	4 Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung	2	
	5 Neuere theoretische Diskussionen	2	
	6 Theorie rationalen Verhaltens	2	
II Methoden der empirischen Sozialforschung	1 Erhebungsmethoden	2	Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger
	2 Datenanalyse mit EDV	2	
	3 Multivariate Verfahren	2	
	4 Analyse zeitbezogener Daten	2	
	5 Einstellungsmessung und Skalierung	2	
	6 Qualitative Sozialforschung	2	
III Technik, Arbeit, Organisation	1 Technik und sozialer Wandel	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2 Bildung und Beschäftigung	2	
	3 Arbeits- und Industrie-soziologie	2	
	4 Bürokratie und Organisation	2	

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfende Dozenten
IV Sozialstruktur Sozialer Wandel und Bevölkerung	1 Soziale Schichtung und Klassenstruktur	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2 Soziale Mobilität	2	
	3 Sozialer und kultureller Wandel	2	
	4 Bevölkerungssoziologie	2	
V Soziologie der Geschlechter	1 Geschlecht als soziale Kategorie	2	Honegger/ Jánoska
	2 Feministische Wissenschaftstheorie	2	
	3 Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/Frauenbewegungen	2	
	4 Frauenarbeit	2	
VI Entwicklungssoziologie	1 Probleme der empirischen Sozialforschung in der Dritten Welt	2	Ziegler/ Afshar/ Diekmann/ Jánoska
	2 Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie	2	
	3 Migrationsbewegungen	2	
	4 Geschlechterbeziehungen in der Dritten Welt	2	
	5 Aspekte des Ethnozentrismus	2	
	6 Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe	2	
VII Kultursoziologie	1 Wissenssoziologie	2	Honegger/ Jánoska
	2 Religionssoziologie	2	
	3 Wissenschaftsforschung	2	
	4 Technik und Kultur	2	

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfende Dozenten
	5 Medizinsoziologie	2	
	6 Alltags- und Lebensstilanalysen	2	
	7 Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	2	

Leistungsnachweis

- Pro Fachprogramm sind mindestens 8 Stunden zu absolvieren.
- Für Studierende, die Soziologie als Nebenfach gewählt haben: Das obligatorische Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit (bei 8 Stunden ca. 40 Seiten) sowie eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgeschlossen.
- Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Uebernahme eines mündlichen Referats.
- Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie pro 2 Stunden eine ca. 10seitige schriftliche Ausfertigung des Referats. Bei Fachprogrammen ist (bezogen auf 8 Stunden) eine ca. 40seitige Fachprogrammarbeit zu verfassen.

Aenderung der Studienordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung. Abschnitt IV, 3.2 wird wie folgt geändert:

- 3.2 Wird Soziologie als Nebenfach gewählt, so ist die Absolvierung mindestens eines Fachprogrammes (siehe Anhang S2) verpflichtend.

Anhang S1 wird wie folgt ergänzt:

- mindestens eine weitere Veranstaltung (2 Semesterwochenstunden) aus dem Fachprogramm "Empirische Sozialforschung"
- mindestens eine weitere Veranstaltung (2 Semesterwochenstunden) aus dem Fachprogramm "Theorie".

Anhang S 2 wird durch die Beilage ersetzt.

4. BERICHTE**4.1 EXTERNE AKTIVITÄTEN VON MITGLIEDERN DES INSTITUTS****Prof. Dr. Andreas Diekmann**

Veranstaltung "Multivariate Regressionsverfahren", 12 Dpstd., Universität Leipzig, Sommersemester 1993

Vorlesung "Event-history-analysis", 15 Dpstd., Summerschool am "Netherlands Institute of Advanced Studies" (NIAS) vom 19.7.-24.7.93

Vortrag "Is the occupational emancipation of women caused by increasing divorce risks?" auf dem "Third European-American workshop" am NIAS, 24.-25.7.93

Vortrag "Umweltbewusstsein und Umwelthandeln" am Symposium "Soziale Kognition und umweltgerechtes Handeln", 3. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie in Zürich, 25.-27.8.93

Vortrag "Untersuchung des Umweltbewusstseins und Umwelthandelns mit dem Schweizer Umweltsurvey 1993", Tagung "Umweltpsychologie", 15.-17.9.93 in Bern

Vortrag "Anwendung der Methoden der Ereignisdatenanalyse in der Sozialforschung", Herbsttagung von SMS und SWISS Interview, "Neuere Forschungsmethoden in der Praxis", 21.10.93 an der ETH-Zürich

Organisation der Konferenz "Modelle und Simulation von Umweltmassnahmen", 14.-16.10.93 an der Universität Bern (mit N. Braun und A. Franzen), Vortrag: "Hat das Umweltbewusstsein einen Einfluss auf die Nutzungshäufigkeit öffentlicher Verkehrsmittel?"

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Referat "Werten und Entscheiden" im Rahmen des von der Koordinationsstelle für Weiterbildung an der Universität Bern zum Thema "Risikomanagement in der öffentlichen Verwaltung" organisierten Kurses für Kader, am 19.3.1993 in Bern

Intensivseminar "Sozialer Wandel" an den Militärischen Führungsschulen, ETHZ, 22./23.3.1993

Organisation und Leitung der SAMS-Tagung "Menschenbilder in Wissenschaft und Sicherheitspolitik", am 8. Mai 1993 in Bern

Beteiligung am Seminar "Images de la vieillesse", 3.6.1993 in Sierre

Teilnahme an der IV. Conference of Facet Theory. Member of the Board. Referat: Modular Orders and Their Significance, 29.8.-3.9.199 in Prag

Norman Braun, Ph.D.

Vortrag zum Thema "Tausch in sozialen Netzwerken", Oberseminar von Prof. Dr. Günter Büschges, Sozialwissenschaftliches Institut der Universität Erlangen-Nürnberg, 18.2.93

Vortrag zum Thema "Beschränkter Zugriff zwischen Tauschpartnern", Oberseminar von Prof. Dr. Rolf Ziegler, Institut für Soziologie der Universität München, 24.2.93

Vortrag zum Thema "Sozial eingebundener Tausch", Tagung der Sektion "Simulation und Modellierung" der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Mannheim, 25. und 26.2.93

Vortrag zum Thema "A two-sided matching model", Mathematical Sociology Seminar, Prof. Dr. James S. Coleman, The University of Chicago, 29.3.93

Vortrag zum Thema "Hochschulbildung in den USA", Tagung des Politikwissenschaftlichen Seminars der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen und der Hanns Seidel Stiftung, Pleinfeld, 21.5.93

Vortrag zum Thema "The Threshold Model Revisited", 3rd European American Workshop of the Netherlands Institute for Advanced Studies, Wassenaar, 24. und 25.7.93

Dr. Bettina Heintz

Oktober 1992 - Juli 1993 Fellow am Wissenschaftskolleg Berlin

Vortrag "Die Konstitution von Geschlecht. Implikationen für die sozialwissenschaftliche Forschung", Geographisches Institut, ETH Zürich, 4.1.92

Vortrag "Objektivität als Mythos", Jahrestagung der Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung: "Die Wissenschaft die Bilder schafft", Karlsruhe, 11.12.92

Vortrag "Die soziale Welt der Mathematik", Wissenschaftskolleg Berlin, 11.5.93

Vortrag "Wissenschaftssoziologie - neue Ansätze und Tendenzen", Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaften, Humboldt-Universität Berlin, 8.6.93

Vortrag "Mathematik als praktische Tätigkeit", Kolloquium für Wissenschafts- und Technikforschung, Institut für Soziologie, Freie Universität Berlin, 30.6.93

Dr. Eva Nadai

Referat "Geschlechtsspezifische Segregation des Arbeitsmarkts", Frauenaktionswoche, Universität Bern, 27.5.93

Dr. Beat Sottas

Modernisierung und religiöse soziale Bewegungen. Sektion Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Gesprächskreis Konstanz, 13.-15.5.1993

Afrika hilft sich selbst: Prozesse und Institutionen der Selbsthilfe, Forumsdiskussion an der Tagung der Vereinigung der Afrikanisten Deutschlands, Mainz, 20.-22.5.1993

Lehrauftrag für Soziologie an der BFF Bern

4.2 VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITGLIEDERN DES INSTITUTS**Prof. Dr. Andreas Diekmann**

Cooperation in an asymmetric volunteer's dilemma game. Theory and experimental evidence. In: International Journal of Game Theory, 22, 1993, 75-85

Sozialkapital und Kooperationsprobleme in sozialen Dilemmata. In: Analyse und Kritik 14, 1993

Umweltbewusstsein oder Anreizstrukturen? Die Grenzen der Verhaltenswirksamkeit des Umweltbewusstseins. In: K. Hörning, Hrsg., Umwelt und Gesellschaft, 1993

Einkommensungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland. Diskriminierung von Frauen und Ausländern? In: Mitteilungen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 1993 (zusammen mit Henriette Engelhardt)

Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in der Schweiz. Eine Zerlegung des Einkommensabstands mit der Komponentenmethode. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 1993 (zusammen mit Josef Brüderl und Henriette Engelhardt)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Jugendarbeitslosigkeit, in: Pro Juventute 1993, 4ff.

Modular Orders and Their Significance, in: Proceedings of the IV. Conference of Facet Theory, ed. by I. Borg, Mannheim 1993

Norman Braun, Ph.D.

Altruismus, Moralität und Vertrauen, in: Analyse und Kritik 14, 1993

Socially Embedded Exchange. Frankfurt a.M. 1993: Lang

Dr. Bettina Heintz

Die Herrschaft der Regel. Zur Grundlagengeschichte des Computers, Frankfurt/M: Campus 1993

'Papiertiger'- Objektivismus als Mythos, in: Ute Hoffmann (Hrsg.), Wunschträume - Technikträume, WZB-Papers, Berlin 1993, S. 119-130

Dr. Cintia Meier-Mesquita

Determinanten der Rückkehrwilligkeit der tamilischen Flüchtlinge aus Sri Lanka, in: Kälin, W. und R. Moser, Migrationen aus der Dritten Welt: Ursachen - Wirkungen - Handlungsmöglichkeiten, Juar 1993

Dr. Beat Sottas

Afrika - ein vergessener Kontinent? Zum aktuellen Stand und zu den Perspektiven der Afrikanistik in der Schweiz. In: Newsletter der Schweizerischen Afrika-Gesellschaft 1992, 3: 14-28.

Gemeinsam mit Wiesmann, U.: Ausmass, Richtung und Gewichtung von Unterstützungsleistungen bei Kleinbauern im kenyanischen Hochland. In: Anthropolos 88, (1993), 2. (Erscheint im September).

Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

Diekmann, A.; Engelhardt, H.; Hartmann, P. (1993), Einkommensungleichheit in der Bundesrepublik Deutschland: Diskriminierung von Frauen und Ausländern? Erscheint in Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 3/93.

Brüderl, J.; Diekmann, A.; Engelhardt, H. (1993), Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern in der Schweiz. Eine Zerlegung des Einkommensabstands mit der Komponentenmethode. Erscheint in Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Heft 19/3.

Engelhardt, H. (1993), Bookreview: Hierarchical Linear Models: Applications and Data Analysis Methods. By Antony Bryk and Stephen W. Raudenbush. Erscheint in American Journal of Sociology.

Peter-Sepp Schallberger

Nobelpreisträger Gary S. Becker. Der Ökonom erklärt die Welt, in: Rote Revue 1/93, S. 34-38

5. MITARBEITERINNEN**5.1 Verzeichnis****Geschäftsführende Direktorin:**

4813

Prof. Dr. Claudia Honegger

Direktor:

4812

Prof. Dr. Andreas Diekmann
(Forschungssemester)**Sekretariat:**

4811/Fax 4817

Beata-Maria Gerber-Bolliger
Barbara Held-Cantieni**DozentInnen:**

4825

Prof. Dr. Judith Jánoska

4846

Prof. Dr. Jean Ziegler

4816

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Lektor-Oberassistent:

4846

Dr. Farhad Afshar (50%)

Oberassistentin:

4824

Dr. Bettina Heintz

Lehrbeauftragte:

4818

Dr. Heinz Bude

4818

Dr. Cintia Meier-Mesquita

4818

Prof. Dr. Rainer Schnell

AssistentInnen:

4819

Norman Braun, Ph.D.

4831

Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

4874

Dipl. Soz. Axel Franzen

4820

Dipl. Soz. Charlotte Müller

4829

lic. phil. Markus Zürcher

ProjektmitarbeiterInnen:

4825

Dr. Eva Nadai

4814

Dr. Beat Sottas

4814

Ivan Droz, lic. ès. lettres

4815

lic. phil. Regula Fischer

4827

lic. phil. Hannes Ummel

4830

Regula Burri

4830

Jürg Lauber

4830

Bruno Nydegger

4819

Claudia Zahner

Bibliothek für Sozialwissenschaften:**Leiterin:**

3822

Christine Wright-Kohli

MitarbeiterInnen:

4823

Caroline Hablützel

3849

Katrin Hemmer

4823

Susanne Hofer

8335

Stefan Indermühle

4823

Ewa Szydłowska

Informatik:
4826

Herbert Iff

Technische Hilfskraft: Rosemarie von Wattenwyl

5.2 Sprechstunden der DozentInnen:

Prof. Dr. Andreas Diekmann: keine Sprechstunde wegen
Forschungssemester

Prof. Dr. Claudia Honegger: Dienstag 16-18 Uhr und nach
Vereinbarung

Prof. Dr. Judith Jánoska: Dienstag 15-17 Uhr und nach
Vereinbarung

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer: Dienstag 16-18 Uhr und nach
Vereinbarung

Prof. Dr. Jean Ziegler: Donnerstag 18-19 Uhr

Dr. Farhad Afshar: nach Vereinbarung

Dr. Bettina Heintz: Mittwoch 14-18 Uhr

5.3 Ständige Betreuung und Studienberatung:

Norman Braun, Ph.D. nach Vereinbarung

lic.phil. Markus Zürcher Montag 10-12 Uhr

Übrige MitarbeiterInnen: nach Vereinbarung

Kontaktadresse der Fachschaft Soziologie:

FS Soziologie
Institut für Soziologie
Lerchenweg 36
3000 Bern 9